



Früher haben die Catterpillar ganze Berge versetzt, nun steht die schwere Technik der Wismut im Ronneburger Technikpark des Bergbautraditionsvereins. Auch dieses Museum soll weiter wachsen. (Foto: OTZ-Archiv/Petra Lowe)

Weitere Bergbau-Haltestellen

Bergbautraditionsverein Wismut plant Ausbau der Kulturstraße und eine Erlebnisstätte

Ronneburg (OTZ). Die Straße der Bergbau-Kultur soll noch im ersten Halbjahr 2009 weitere Haltestellen bekommen, teilte der Bergbautraditionsverein der Wismut (BTV). Für das kommende Jahr soll eine Erlebnisstätte folgen, die genauso markant sein werde wie die verschwundenen Pyramidenhalden in Ronneburg. „Wir wollen sichtbare Zeichen setzen“, sagt Dietmar Müller vom BTV-Vorstand.

Gemeinsam mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft „Wismut-Region-Thüringen Ost e.V.“ (KAG) will der Bergbautraditionsverein das Zeitzeugnisprogramm „Vom Bergbau zur Sanierung – Dimension einer Aufgabe“ umsetzen.

In der KAG haben sich 22 Kommunen Ostthüringens zusammengeschlossen, um die regionale Zusammenarbeit zwischen den benachbarten Städten und Gemeinden zu fördern. Insbesondere arbeitet man daran, das regionale Maßnahmeprogramm „Zukunftsinitiative Wismutregion Ostthüringen“ voranzutreiben und die Wismutregion auch überregional bekannt zu machen. „Ein nicht leichtes Unterfangen in einer Region mit vielfältigen Problemen und in

einer Zeit, die von Rezession und leeren Kassen geprägt ist“, weiß man beim Bergbautraditionsverein aus Erfahrung.

Um so erfreulicher sei es, dass die KAG unter Leitung des Ronneburger Bürgermeisters Manfred Böhme (CDU) und seines Bergaer Amtskollegen

Geplante Zeitschiene für die Projektumsetzung:

- 2009 – Antragstellung und Bewilligung des Fördermittelantrages
- 2010 – Planung und Bau Erlebnisstätte
- 2011 – Bau Landmarke

Stephan Büttner sich als Vorreiter versteht und mit Gleichgesinnten, wie dem BTV Wismut, konkrete Projekte mit regionaler und überregionaler Bedeutung vorantreibt.

Nur so ist der einstimmige Beschluss zu einem Fördermittelantrag für das Projekt „Erlebbarkeit der Wiedernutzung der durch 40-jährigen Uranerzbergbau zerstörten Wald- und Landschaftsflächen in Ostthüringen“ zu verstehen, heißt es vom Bergbautraditionsverein. Das Projekt soll durch das

Anlegen einer Erlebnisstätte mit Grubenfeldgrenzen des ehemaligen Uranerzbergbaus, mit Gemeindegemarkierungen, Ruheplätzen und dem Bau eines überdimensionalen Grubengeleuchts, als „Ersatz“ für die verschwundenen Pyramiden von Ronneburg auf den Wandel der Region vom ökologisch geschändeten Bergbaurevier zur blühenden Landschaft aufmerksam machen.

Diese Aufmerksamkeit reicht mittlerweile über Greiz bis hin in die Landeshauptstadt. Sowohl die Landrätin des Landkreises Greiz, Martina Schweinsburg, als auch Thüringens Landwirtschaftsminister Volker Sklenar, hätten ihre Unterstützung zugesagt, heißt es. In die Regionale Entwicklungsstrategie Greizer Land, die 2008 unter Federführung der Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen erarbeitet wurde, sind die Projektideen und -ziele bereits eingeflossen.

„Wir sind gegenüber den mehr als 700 Privatpersonen und den Firmen, die uns durch die seit 2006 laufende Spendenaktion 'Mein Stein für die Schmirchauer Höhe' finanziell unterstützen in der Pflicht“, so Dietmar Müller. Die Ortschaftssteine der Ge-

meinden Löbichau, Braunichswalde, Vogelgesang, Rückersdorf, Haselbach, Reust sowie der Stadt Ronneburg sind bereits finanziert. Trotzdem ist der notwendige Eigenmittelanteil in Höhe von etwa 70 000 Euro noch nicht vollständig abgesichert.

Gut voran gekommen ist man indes bei der Errichtung des Technikparks am Technischen Denkmal Schacht 407 in Ronneburg. „Hierfür konnten 2008 zwei stillgelegte CAT-Großgeräte, die einst bei der Verbringung der Spitzkegelhalden durch die Wismut GmbH eingesetzt wurden, vor der Verschrottung gerettet und für die Nachwelt erhalten werden“, so Müller.

In der ersten Jahreshälfte 2009 wollen die Mitglieder des BTV Wismut, Regionalgruppe Ostthüringen, unter Leitung der Bergkameraden Roland Prokop und Klaus Hinke weitere Haltestellen der Straße der Bergbau-Kultur in Form von Raum-Zeit-Fenstern, insbesondere für die durch den Uranerzbergbau verschwundenen Orte Sorge-Settendorf, Culmützsch, Katzendorf, Lichtenberg oder Gessen errichten.

Internet: >>>www.bergbautraditionsverein-wismut.de